



Pressemitteilung  
Zur unmittelbaren Veröffentlichung  
Luxemburg, den 13. Januar 2015

## Die Heranführungshilfe für Serbien ist auf Kurs, so die EU-Prüfer

In einem heute vom Europäischen Rechnungshof (EuRH) veröffentlichten Bericht wird aufgezeigt, dass die von der EU im Zeitraum 2007-2013 zur Vorbereitung Serbiens auf die EU-Mitgliedschaft gewährte Unterstützung in Höhe von rund 1,2 Milliarden Euro insgesamt gesehen wirksam war. Zusammen mit anderen Formen der Unterstützung haben die aus dem Instrument für Heranführungshilfe (IPA) bereitgestellten Mittel dazu beigetragen, dass Serbien soziale und wirtschaftliche Reformen umsetzen und das öffentliche Finanzmanagement verbessern konnte. Auf der Grundlage ihrer mit anderen IPA-Empfängerländern gesammelten Erfahrungen legt die Kommission bei der Planung ihrer finanziellen und nichtfinanziellen Hilfe für Serbien zunehmend Gewicht auf Fragen der Governance.

*"Im Rahmen des Dialogs der EU mit Serbien wurden Verknüpfungen zwischen den politischen Prioritäten und der Politikgestaltung hergestellt. Durch Nutzung ihrer Erfahrungen aus früheren Heranführungsmaßnahmen unterstützte die Kommission Serbien erfolgreich dabei, zentrale Bereiche wie verantwortliches Handeln (Good Governance), Rechtsstaatlichkeit und Korruptionsbekämpfung anzugehen", erläuterte Szabolcs Fazakas, das für den Bericht zuständige EuRH-Mitglied. "Trotz schrittweiser Verbesserungen bei der Verwaltung des IPA muss die Kommission das IPA der zweiten Generation, das im Zeitraum 2014-2020 zur Anwendung kommt, noch weiter verbessern."*

Die EU-Prüfer stellten fest, dass die Kommission die Heranführungshilfe für Serbien, IPA-Projekte eingeschlossen, insgesamt gesehen wirksam verwaltet. Die Programmierung der IPA-Finanzhilfe basiert auf einem kohärenten strategischen Rahmen, und das Konzept zur Auswahl von Projekten, die für die Vorbereitung Serbiens auf den Beitritt sachdienlich sind, wird Schritt für Schritt verbessert. Im Großen und Ganzen erbrachten die geprüften Projekte zwar die geplanten Outputs, wiesen jedoch Defizite hinsichtlich ihrer Konzeption, Durchführung und Nachhaltigkeit auf.

Die Kommission hat die nichtfinanzielle Hilfe für Serbien im Bereich der Governance wirksam verwaltet. Sie nutzte den Dialog mit Serbien auf wirksame Weise, um Themen der Governance und Korruptionsbekämpfung zu behandeln. Sie hat ihren Ansatz zur Einbeziehung dieser Themen in die Politikgestaltung und in die Projektkonzeption schrittweise verbessert.

Die Schwerpunktlegung auf den Bereich der Governance im Rahmen des Dialogs schlug sich im Allgemeinen zwar nicht explizit in der Konzeption der Projekte nieder, doch hatte ein Großteil der von den Prüfern geprüften Projekte durch die in ihrem Rahmen durchgeführten Tätigkeiten zum Aufbau von Verwaltungskapazitäten indirekt zur Verbesserung der Governance und/oder zur Bekämpfung der Korruption beigetragen.

Was die Vorbereitungen Serbiens für die dezentrale Verwaltung von EU-Mitteln anbelangt, ergab die Prüfung, dass die Kommission mit ihrem Ansatz die Governance zwar wirksam unterstützt hat, allerdings nur im begrenzten Bereich der IPA-Verwaltungsstrukturen. Die Prüfungsarbeit der Kommission im Hinblick auf die nationalen IPA-Strukturen war nicht Teil einer umfassenden Bewertung des öffentlichen Finanzmanagements auf nationaler Ebene.

Bei der Erstellung der jüngsten IPA-Jahresprogramme unternahm die Kommission Schritte, um die Schwachstellen zu beheben, die die EU-Prüfer bei früheren IPA-Projekten festgestellt hatten.

*Diese Pressemitteilung sowie die Hinweise für den Herausgeber enthalten die Hauptaussagen des vom Europäischen Rechnungshof angenommenen Sonderberichts. Der vollständige Bericht ist auf der Website des Hofes [www.eca.europa.eu](http://www.eca.europa.eu) abrufbar.*

### ECA Press

Damijan Fišer - Press Officer

12, rue Alcide De Gasperi - L-1615 Luxembourg

T: (+352) 4398 45410

M: (+352) 621 55 22 24

E: [press@eca.europa.eu](mailto:press@eca.europa.eu)

@EUAuditorsECA

Youtube: EUAuditorsECA

[eca.europa.eu](http://eca.europa.eu)

## Hinweise für den Herausgeber

Seit 2007 beläuft sich die finanzielle Unterstützung der EU für Serbien im Rahmen des IPA auf rund 170 Millionen Euro jährlich. Ein Viertel aller IPA-Mittel ist in den Bereich der Governance geflossen, der laut Kommission die größten Herausforderungen für Serbien birgt. Die EU ergänzt die IPA-Finanzierung durch eine Reihe von nichtfinanziellen Mitteln, um Serbien bei seiner Vorbereitung auf die EU-Mitgliedschaft zu unterstützen.

In der EU-Erweiterungsstrategie und der überarbeiteten IPA-Verordnung wird der finanziellen und wirtschaftlichen Governance in den Beitrittsländern größerer Stellenwert beigemessen. Die Beitrittsverhandlungen mit Serbien wurden offiziell am 1. Januar 2014 aufgenommen.

In diesem Sonderbericht (Nr. 19/2014) mit dem Titel "**Heranführungshilfe der EU für Serbien**" wird beleuchtet, ob die Kommission die Heranführungshilfe für Serbien im Zeitraum 2007-2013 wirksam verwaltet hat, wobei insbesondere ihre Unterstützung für den Schlüsselbereich der Governance eingehender bewertet wurde.

Die Prüfer untersuchten den IPA-Programmierungsprozess sowie 15 IPA-finanzierte Projekte aus den IPA-Jahresprogrammen für Serbien der Jahre 2007-2009, wobei der besondere Schwerpunkt auf den Projektergebnissen lag. Sie analysierten darüber hinaus eine weitere Stichprobe von zehn IPA-Projekten aus den Jahresprogrammen 2010-2012, um zu überprüfen, ob Governance und Korruptionsbekämpfung als Querschnittsthemen in Projekte einbezogen wurden, bei denen verantwortliches Handeln (Good Governance) kein vorrangiges Ziel darstellte.

Der Bericht enthält eine Reihe von Empfehlungen zur Verbesserung der Verwaltung von IPA-Projekten und der nichtfinanziellen Hilfe.

**Die EU-Prüfer empfehlen** der Kommission zur Verbesserung der Programmierung, Konzeption und Durchführung von IPA-Projekten in Serbien Folgendes:

- transparentere Gestaltung der Verfahren zur Priorisierung und Auswahl von Projekten und bessere Dokumentation dieser Verfahren;
- Verbesserung des Verfahrens zur Berücksichtigung gewonnener Erkenntnisse durch Entwicklung einer speziellen Datenbank, die Erkenntnisse aus früheren Projekten in Serbien und anderen relevanten Empfängerländern umfasst;
- systematische Dokumentation der den erwarteten Outputs von Projekten und Verträgen zugrunde liegenden Bedarfsbewertung;
- Stärkung des Grundsatzes der Konditionalität; vor allem sollte im Vorfeld und in konkreter, messbarer Form überprüft werden, ob der Begünstigte über die notwendigen Kapazitäten zur Realisierung eines qualitativ hochwertigen Projekts verfügt;
- Einrichtung eines Systems für die Erstellung eines regelmäßigen kurzen Fortschrittsberichts, damit ein geeigneter Prüfpfad für das gesamte Projekt sichergestellt ist;
- Einführung eines Systems zur Überprüfung des mittel- und langfristigen Nutzens von Projektoutputs (einschließlich Studien, Analysen, Verfahren, Protokolle und Schulungsmaterialien).

In Bezug auf die nichtfinanzielle Hilfe **empfehlen die EU-Prüfer** der Kommission,

- die serbischen Behörden bei der weiteren Rationalisierung ihrer nationalen Strategien und der Fertigstellung eines umfassenden Fahrplans zum öffentlichen Finanzmanagement zu unterstützen;
- den Mechanismus zur Konsultation der Organisationen der Zivilgesellschaft zu verbessern;
- die Notwendigkeit spezifischer Korruptionsbekämpfungsmaßnahmen oder anderer Maßnahmen im Bereich des verantwortlichen Handelns bei der Projektkonzeption systematisch zu beurteilen;
- Maßnahmen zu ergreifen, um die von der Kommission im Hinblick auf die nationalen IPA-Strukturen geleistete Prüfungsarbeit in die landesweite Bewertung des öffentlichen Finanzmanagements zu integrieren.

Die Sonderberichte des EuRH, welche die Feststellungen ausgewählter Prüfungen zu spezifischen Haushaltsbereichen oder Managementthemen der EU enthalten, werden über das gesamte Jahr hinweg veröffentlicht.